

## Aktivitäten aus Bürgerkreisen

Seit gut zwei Jahren entwickeln Bürgerinnen und Bürger, die dem Verfassungsvorschlag des Fürstenhauses kritisch gegenüberstehen, verschiedenste Aktivitäten und Aktionen.

- Der «Arbeitskreis Demokratie und Monarchie» wird gegründet, in der Zwischenzeit ist er auf über 100 Mitglieder angewachsen.

- Gründung der «Gruppe Wilhelm Beck».

- Dr. Gerard Batliner erarbeitet sein «Diskussionspapier», das daraufhin in weiten Kreisen zirkuliert.

- Die Freie Liste organisiert einen Diskussionsabend in Schaan, der sehr gut besucht wird.

- Das Demokratie-Sekretariat DeSe wird gegründet.

- Das DeSe startet eine Meinungsumfrage zum Thema Verfassung.

- Der neu gegründete Verein «Trachter» realisiert zur ersten Lesung des fürstlichen Verfassungsvorschlages im

Landtag im Dezember 2001 die Aktion mit der Platzierung des «Demokratieverstärkers». Zeitgleich findet eine Demonstration vor dem Regierungsgebäude statt.

- 32 Bürgerinnen und Bürger reichen in Strassburg beim Monitoring Committee ein Papier ein mit der Bitte, die Verträglichkeit des Hausgesetzes der Familie Liechtenstein mit der EMRK (Europäische Menschenrechtskonvention) zu überprüfen.

- Der Verein «Trachter» lanciert das an alle Haushalte versandte «Weh & Oh», das auf humorvolle Art und Weise das Austrittsrecht der Gemeinden und die Frage der Staatsform parodiert.

- Zwölf ehemalige Landtagsabgeordnete äussern sich in einem offenen Brief kritisch zu den Verfassungsvorschlägen des Fürsten.

- 121 Bürger und Bürgerinnen unterstützen diesen offenen Brief öffentlich.

- Die «Subversiven Enten», eine Gruppierung von jungen Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern, melden sich mit Flugblättern erstmals zu Wort.

- Dr. Gerard Batliner, Dr. Herbert Wille und Dr. Andreas Kley erarbeiten eine weitere kritische Schrift mit dem Titel «Memorandum».

- Etwa 50 Bürgerinnen und Bürger gelangen erneut an das Monitoring Committee in Strassburg. Diesmal erbitten sie eine Überprüfung der Verträglichkeit der fürstlichen Verfassungsvorschläge mit der EMRK.

- Der Arbeitskreis für Demokratie und Monarchie stellt dem Fürstenhaus, unterstützt von 620 Mitunterzeichnenden, in einem offenen Brief fünf Fragen mit der Bitte um Beantwortung.

- Von 38 Personen wird bei der Regierung eine Beschwerde eingereicht mit dem Ziel, die vom Fürstenhaus angekündigte Initiative wegen Unterdrückung des Stimmvolks abzulehnen.

- Zweimal finden, organisiert vom Arbeitskreis für Demokratie und Monarchie, dem DeSe, den Frauen in guter Verfassung, der Freien Liste, der Gruppe Wilhelm Beck und der Vaterländischen Union, im Vaduzer Saal Diskussionsabende statt, die gut be-

sucht werden. Die Themen sind «Angst» und «Reichtum» in Liechtenstein.

- Im Oktober 2002 wird die «Initiative für Verfassungsfrieden» von 202 Bürgerinnen und Bürgern eingereicht. Sie wollen einen Kompromissvorschlag zur Abstimmung einbringen.

- Unzählige Wortmeldungen in den Leserbriefspalten der Tageszeitungen begleiten die Aktionen aus Bürger/-innenkreisen.

In den Reaktionen des Fürstenhauses finden sich zu diesen Aktivitäten immer wieder folgende Bezeichnungen: «Monarchieabschaffer», «Gegner des Fürstenhauses», «Gegner der jetzigen Verfassung», «Mit der Verfassung Schindluder Treibende», «Demokratiegegner», «Kasperletheater», «Etikettenschwindel», «... packen wir unsere Koffer», «Bill Gates», «Streithanseln», «Totgeburt», «Unverschämtheit» ...

Sabine Bockmühl,  
Runkelsstrasse 21,  
Triesen